

triefendes Haar schütteln, so schüttelten die Gipfel der Tannen die letzten Flocken des nächtlichen Nebels ab.

Viertes Kapitel.

Sogleich begannen die Belagerten ihre letzten Vorbereitungen zum Kampfe zu treffen. Auf die Pfannen wurde trockenes Pulver geschüttet und der geringe Mundvorrath besichtigt. Sodann legten die drei Jäger ihre gefüllten Pulverbörner, sowie ihre Kugeln und Lebensmittel nach der Seite des Wasserfalls hin, woselbst sie durch die ausgespannten Decken geschützt waren, und bedeckten alle die Gegenstände, deren sie nothwendig bedurften, mit großen Steinen, um sie noch mehr vor dem feindlichen Feuer zu sichern.

Nachdem diese Vorkehrungen getroffen waren, legten sich der Canadier und Fabian, indem sie die gegenüberliegenden Felsen stets im Auge hatten, hinter die aufgerichteten breiten Steine, die Büchse zur Hand, und José kniete hinter dem Stamm der beiden Tannen nieder. So erwarteten sie nun den Beginn der Feindseligkeiten.

Wirklich hatte der Mestize den der Pyramide gegenüber liegenden Felsen bald als den vortheilhaftesten Posten erkannt und diesen sogleich eingenommen.

Mit Zittern und Zagen war ihm Baraja dahin gefolgt, weil er wußte, daß das Goldthal zu Füßen dieser Felsen liege; allein wie groß war sein Erstaunen, als er durch eine unbekante Hand seinen Schatz den Augen entrückt sah! —

Abermals war er erfreut, seine List gelungen zu sehen, und dachte nun schon daran, wie es ihm glücken möchte, einen Theil des Goldes heraufzuholen, um dasselbe dem Mestizen zu geben, ohne ihm das Vorhandensein des ganzen Schatzes zu verrathen.